

# Auswanderung – von Baiersbronn ins ferne Philadelphia

**Buchvorstellung |** Lesung mit Schauspielerin Corinna Beilharz und ihrer Schwester Alexandra im Rosensaal

**Baiersbronn.** Das Thema Auswanderung aus Baiersbronn steht im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltung des Heimat- und Kulturvereins der Gesamtgemeinde Baiersbronn. Am Mittwoch, 24. November, wird ab 19 Uhr im Rosensaal das Buch mit dem Titel »Dein Bruder Ernst aus Amerika« vorgestellt.

Die Herausgeberin, Alexandra Beilharz, hat Briefe ihres Baiersbronner Großvaters Ernst Beilharz gefunden und war begeistert, heißt es in der Ankündigung. Auswanderung aus Baiersbronn sei über lange Zeiträume hinweg eine Möglichkeit gewesen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und gesellschaftlich aufzusteigen.

## Als Feinmechaniker schnell Fuß gefasst

1926 wanderte Ernst Beilharz mit 21 Jahren aus Baiersbronn nach Philadelphia aus. Er war gelernter Feinmechaniker und konnte so in den USA schnell Fuß fassen. Trotzdem vermisste er seine Familie in Baiersbronn und seine jüngere Schwester Hele-

ne, an die er 14 Briefe schrieb, die heute noch erhalten sind.

Seine Enkelin Alexandra Beilharz reiste mit ihrem Großvater gemeinsam nach Philadelphia und wurde so inspiriert, sich näher mit der Familiengeschichte zu beschäftigen.

## Ausschnitt aus Leben der Amerikadeutschen

Sie transkribierte die Briefe, die zwischen 1927 und 1931 entstanden, kommentierte diese und suchte die dazu passenden Fotografien zusammen.

Die Schilderungen bewegen sich zwischen Heimatverbundenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber dem Fremden. Sie zeigen einen Ausschnitt aus dem Leben der Amerikadeutschen, ihrer Arbeitswelt und Vergnügungen in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts.

Aspekte großstädtischen Lebens wie häufige Wohnungswechsel klingen an, aber auch humorvolle Betrachtungen zum erträumten sozialen Aufstieg oder zu den Beziehungen zwischen Mann

und Frau. Die Briefe sind nicht nur ein Beispiel für geschwisterliche Zuneigung, sondern auch ein Zeitzeugnis, das exemplarisch die USA-Eindrücke eines deutschen Auswanderers aus dem ländlichen Raum zeigt, heißt es in der Ankündigung weiter.

Während zunächst die Freude über Theaterbesuche oder Strandausflüge im Zentrum steht, spiegeln die letzten Briefe die drückend gewordene Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt infolge der Weltwirtschaftskrise.

Bei der Veranstaltung wird die Schauspielerin Corinna Beilharz Ausschnitte aus den Briefen lesen und ihre Schwester Alexandra Beilharz wird über die Hintergründe der Auswanderung berichten. Im Anschluss an die Lesung kann das Buch auch erworben werden.

Der Eintritt ist frei. Es gilt die an diesem Tag aktuelle Corona-Verordnung. Eine Anmeldung per E-Mail an [info@gemeindearchiv-baiersbronn.de](mailto:info@gemeindearchiv-baiersbronn.de) ist erwünscht, aber auch telefonisch unter 07442/12 1663 (Montag bis Donnerstag) möglich.



Ernst Beilharz im Jahr 1927 in Philadelphia.

Foto: Beilharz



# Vom Leben im fernen Amerika

Lesung | Buch rückt das Thema Auswanderung in den Fokus / Von Baiersbronn nach Philadelphia

Eine Buchvorstellung stand im Mittelpunkt bei einer Veranstaltung des Heimat- und Kulturvereins der Gesamtgemeinde Baiersbronn im Rosensaal. Im Fokus dabei: das Thema Auswanderung.

■ Von Monika Braun

**Baiersbronn.** Gemeindechefvarin Dorothee Kühnel hatte die Schwestern Corinna und Alexandra Beilharz für die Lesung gewinnen können. Das Thema Auswanderung hat die Autorin Alexandra Beilharz in ihrem Buch mit dem Titel »Dein Bruder Ernst aus Amerika« verarbeitet. Grundlage dafür sind alte Briefe ihres Baiersbronner Großvaters Ernst Beilharz, die sie gefunden und zu einem anschaulichen Buch mit Bildern verarbeitet hat.

»Heute haben wir hier zwei Gäste, die durch ihre fachliche und sachliche Kompetenz einen interessanten Abend versprechen«, sagte Bürgermeister Michael Ruf. Corinna Beilharz ist Schauspielerin in München und hat sowohl bei den »Fallers« als auch in dem ein oder anderen Tatort mitgespielt. Ihre Schwester Alexandra hat Romanistik studiert und übersetzt Dokumentarfilme, Sachbücher und Klassiker aus dem Französischen.

»Wir freuen uns sehr, dass wir heute hier zu Gast sein dürfen, auch weil uns Baiers-

bronn nicht fremd ist und wir mit unserem Großvater oft hier waren«, sagte die Autorin Alexandra Beilharz.

In einer Präsentation hatte sie Bilder vorbereitet und die Hintergründe der Auswanderung ihres Großvaters zusammengestellt. Während sie die Moderation übernahm, las ihre Schwester Corinna professionell Auszüge aus den Originalbriefen des Großvaters vor. Schilderungen seiner Lebensumstände und Gemütslagen wie auch humorvolle Passagen gaben dabei tiefe Einblicke in das damalige Leben. Nach einem Ausflug in die Familiengeschichte stand der Auswanderer Ernst Beilharz im Mittelpunkt.

## Kein Platz für zwei Nachfolger im elterlichen Betrieb

Nach seiner Ausbildung zum Feinmechaniker war kein Platz für zwei Nachfolger im elterlichen Betrieb, sodass er im Jahr 1926 nach Philadelphia auswanderte. In 14 Briefen, die heute noch erhalten sind, schilderte er seiner Schwester Helene das Leben als Auswanderer. Zwischen Heimatverbundenheit und mahnenden Ratschlägen an die Schwester bewegen sich die Zitate.

Die Worte klingen offen und aufgeschlossen und schildern die Sorgen zu Zeiten der Wirtschaftskrise. »Dein Bruder Ernst aus Amerika oder auch Dein Amerikaner«, so



Dorothee Kühnel, Corinna Beilharz, Bürgermeister Michael Ruf und Alexandra Beilharz (von links) freuten sich über die gelungene Lesung, zu der der Heimat- und Kulturvereins der Gesamtgemeinde Baiersbronn eingeladen hatte.

Foto: Braun

enden die handgeschriebenen Zeitzeugnisse. Sie offenbaren einen Wandel der Persönlichkeit und der Heimatverbundenheit. »Ich habe einige Bilder gefunden, die zeigen, dass sich mein Großvater mit den Jahren schon verändert hat, er war zufrieden und lebte gerne in Amerika«, erzählte Alexandra Beilharz. Sie berichtete von häufigen Wohnungswechseln, den Arbeitsbedingungen und dem Eheleben ihres Großvaters. Alles hatte sie akribisch recherchiert und in ihrem Buch zusammengetragen.

Die Weltwirtschaftskrise habe ihn bewogen, wieder nach Deutschland zurückzukehren, zunächst nach Baiers-

bronn, dann nach Böblingen, so die Enkelinnen. Am Ende starb ihr Großvater in Baiersbronn, dort, wo einst seine Reise in die weite Welt begonnen hatte. »Ich war selbst 2018 in Amerika und habe mich auf Spurensuche begeben. Ich konnte einiges finden. Es war schon sehr merkwürdig, an Orten zu stehen, wo sich auch meine Großeltern aufgehalten hatten«, sagte Alexandra Beilharz.

Gerne erinnere sie sich an die gemeinsame Reise mit ihrem Großvater 1979 in die USA, fünf Jahre vor seinem Tod. »Schade, dass ich damals nicht noch mehr gefragt habe«, sagte sie. Am Ende der kurzweiligen Lesung gab es

viel Applaus. Bürgermeister Ruf dankte den Schwestern für ihre Einblicke in die Familiengeschichte und die Aufarbeitung der Zeitzeugnisse. »Das Leben war auch damals von Dynamik und Veränderungen geprägt. Es ist wichtig, solche Zeitdokumente an die Öffentlichkeit zu bringen«, so Ruf.

## DAS BUCH:

► Alexandra Beilharz, »Dein Bruder Ernst aus Amerika – Von Baiersbronn nach Philadelphia: Briefe eines Auswanderers (1927–1931)«, 96 Seiten mit 66 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Broschur, Verlag Regionalkultur, ISBN 978-3-95505-272-0, 14,90 Euro.



# SÜDWEST PRESSE

## NECKAR-CHRONIK

Einzelpreis € 2,00  
Freitag, 3. Dezember 2021

HEIMATZEITUNG FÜR HORB, SULZ, FREUDENSTADT UND UMGEBUNG

172. Jahrgang  
Nummer 280 · E 5118 A

## Von Baiersbronn nach Philadelphia

**Literatur** In dem Buch „Dein Bruder Ernst aus Amerika“ erzählen Nachfahrenden die Geschichte eines Auswanderers.

**Baiersbronn.** Die Autorin Dr. Alexandra Beilharz hat Briefe ihres Großvaters zusammengetragen und zusammen mit eigenen Kommentaren in einem Buch veröffentlicht. Im Baiersbronner Rosensaal las ihre Schwester Corinna Beilharz aus „Dein Bruder Ernst aus Amerika“ vor.

1926, ein Jahr, in dem viele Deutsche nach Amerika auswanderten. Der verlorene Weltkrieg, die Inflation und die hohe Arbeitslosigkeit waren die Themen jener Zeit, auch in Baiersbronn, in dem es wenige Verdienstmöglichkeiten gab. Eines Tages kam Urgroßvater Beilharz in die Werkstatt und hielt einen Brief aus Amerika in der Hand: „Wer von euch will nach Amerika?“, fragte er.

„Ich will!“, sagte Ernst Beilharz und verließ das Land noch im gleichen Jahr. Der gelernte Feinmechaniker war damals gerade einmal 20 Jahre alt.

Ein reger Briefwechsel entwickelte sich in den nächsten Jahren zwischen Ernst Beilharz und seiner Schwester Helene. Die Briefe beendete der Baiersbronner Amerikaner stets mit den Worten: „Dein Bruder Ernst aus Amerika“. Der Bruder fühlte sich auch in

Philadelphia weiterhin für sie verantwortlich: „Lerne gehorchen“, riet er. Oder: „Sei ehrlich bis auf den letzten Pfennig.“

1929 schrieb er: „Lass dich nicht mit Herrenbekanntschaften ein.“ Für ein Mädchen sei es viel gefährlicher anzubändeln, als für einen Mann. „Trotzdem verteidige ich den Standpunkt nicht, dass ein Mann eher das Recht dazu hat“, schrieb Ernst und ging sogar noch weiter: „Gleichberechtigt für alle.“ In diesem vierten Brief, den er an Helene schrieb, zeige sich der moderne Amerikaner in Ernst Beilharz, so die Enkelin Alexandra Beilharz.

### Ehefrau aus Baiersbronn

„In nächster Zeit werde ich mich mit einer Millionärstochter verloben“, witzelte der junge Baiersbronner in einem der ersten Briefe. Dies ist allerdings ironisch zu verstehen, denn häufige Wohnungswechsel, der fälschlich erträumte soziale Aufstieg sowie die Beziehungen zwischen Mann und Frau stellten eine Herausforderung für den frisch gebackenen Amerikaner dar.

„Wenn es den Eltern recht ist, komme ich im Frühjahr, um meine



C. Beilharz

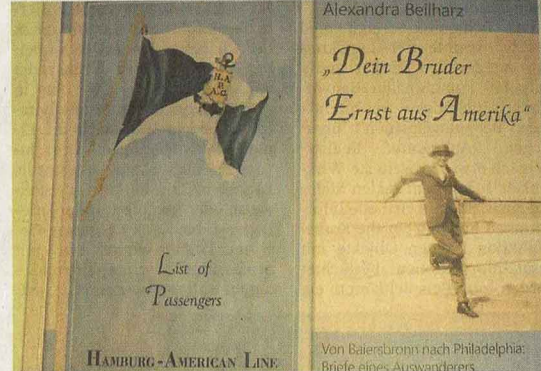


A. Beilharz

Braut nach Amerika zu holen“, kündigte er an. Er heiratete, zwar keine Millionärstochter, aber eine junge Frau aus Baiersbronn, die mit ihm nach Amerika zog.

Die Freude über das aufregende Leben in Übersee, stand in den ersten Briefen im Mittelpunkt. Er schrieb von Theaterbesuchen und Strandausflügen. Doch diese Euphorie wich in den späteren Briefen einer Niedergeschlagenheit.

Darin spiegelte sich die drückende Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt wider, kommentierte Beilharz. Diese Schwierigkeiten zeigten sich besonders im letzten Brief, den Alexandra Beilharz fand, aus dem Jahr 1931: „Seit einigen Wochen arbeite ich nur noch zwei Tage.“ Als Folge der Weltwirtschaftskrise zog es so



Die gebundenen Briefe eines Auswanderers und Rückkehrers, kommentiert von der Enkelin.

Bilder: Fabienne Adler

manche Auswanderer wieder in die Heimat. Auch Emma und Ernst Beilharz kehrten nach Deutschland zurück. Die Familie wohnte zunächst in Baiersbronn, dann in Böblingen.

„Im April 1945 wird Ernst Beilharz zum Volkssturm eingezogen und kurz darauf von den Amerikanern gefangen genommen“, erzählt die Autorin. In Neu-Ulm wird er dann wegen seiner hervor-

ragenden amerikanischen Sprachkenntnisse als Dolmetscher in der Entlassungskommission eingesetzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er bis zu seiner Pensionierung bei IBM, gehörte dem Stadtrat an und engagierte sich für die Städtepartnerschaft Pontoise/Böblingen.

Viele Jahre später, im Sommer 1979, nahm der Großvater seine damals 14 Jahre alte Enkelin Alex-

andra mit auf eine Reise in die USA. 2018 flog sie erneut nach Amerika und sammelte das Fotomaterial für ihr Buch.

Die Besucher im Rosensaal, darunter Baiersbronner, die den Großvater der Schwestern Beilharz noch gekannt hatten, lauschten dem Vortrag intensiv. Den beiden Schwestern war es gelungen, die Zuhörer in eine völlig andere, neue Welt mitzunehmen, die längst der Vergangenheit angehört. Durch die ausführliche Schilderung über das Leben des Großvaters hatten die Zuhörer das Gefühl, Ernst Beilharz auf seiner Reise zu begleiten – in das Land, in dem alles möglich scheint. Fabienne Adler

### Briefe und Fotos

#### „Dein Bruder Ernst aus Amerika“

ist eine Biographie, die selbst Menschen, die geschichtlich wenig interessiert sind, gerne lesen. Mit Briefen und passenden Fotografien erzählt Alexandra Beilharz die Geschichte eines jungen Auswanderers. Das Buch ist für 12 Euro in Buchhandlungen oder beim Verlag Regionalkultur zu erwerben (ISBN: 978-3-95505-272-0).